

XIV., Rudolfsheim, XV., Fünfhaus, XVI., Ottakring, XVII., Hernals, XVIII., Währing, XIX., Döbling und XX., Brigittenau.

Die Commune wird von dem gewählten und von Seiner Majestät bestätigten Bürgermeister, 2 Vicebürgermeistern, 22 Stadträthen und von 158 Gemeinderäthen in ihren Angelegenheiten nach einem neu geschaffenen Statut vertreten.

Geschichtlicher Ueberblick.

Wien wurde, wie allgemein angenommen ist, schon vor Beginn unserer Zeitrechnung von einer keltischen Tribus gegründet. Bestimmt ist, dass die Römer im ersten Jahrhundert nach Christus zur Befestigung ihrer Herrschaft über das Donaugebiet hier ein Fort errichteten, welches sie „Vindobona“ nannten. Der römische Kaiser Marc Aurel starb hier im Jahre 180 n. Chr. — Im V. Jahrhundert wurde die alte Militärcolonie, welche inzwischen zur Stadt aufgeblüht war, durch die Hunnen zerstört und gieng in den Besitz der Rugier über; diese gaben ihr den Namen „Faviana“, woraus das heutige „Wien“ abgeleitet wird. Die Rugier wurden durch die Longobarden und diese im Jahre 791 durch Carl den Großen vertrieben. In diese Zeit fällt die Gründung der Ostmark — als Bollwerk gegen das Andrängen der Avaren und Magyaren — deren Markgrafen zuerst in Melk a. d. D., später auf dem Kahlenberg residierten. Erst unter Markgraf Leopold III. (dem Heiligen) aus dem Geschlechte der Babenberger begann Wien sich zu heben. Kaiser Friedrich Barbarossa erhob 1156 die Ostmark zum selbständigen Herzogthume und belehnte damit den Babenberger Heinrich II. (Jasomirgott). Derselbe verlegte die Residenz nach der Stadt und gab so die nächste Veranlassung zu dem Aufschwunge, welche diese in den folgenden Jahrhunderten nehmen sollte. Er legte den Grundstein zum Stefansdome (1144) und errichtete eine Citadelle „am Hof“ (1160). Herzog Leopold IV. (der Glorreiche) erbaute im Jahre 1200 eine Burg an derselben Stelle, welche jetzt die Hofburg einnimmt. Unter der Regierung Leopold IV. entwickelte sich Wien sehr

rasch, so dass es zu den bedeutendsten Städten Süd-Deutschlands gezählt werden konnte.

Nach dem Aussterben des Geschlechtes der Babenberger (1246) wurde Wien, das unter Herzog Friedrich nicht nur mit der ersten Steuer, sondern auch sonst von fürchterlichen Drangsalierungen heimgesucht war, 1251 von Ottokar von Böhmen erobert und verblieb unter dessen für Wien nicht ungünstiger Herrschaft, bis 1276 Rudolf von Habsburg den Besitz der Stadt ergriff und der Gründer der Dynastie der Habsburger wurde. Unter Herzog Rudolf IV. wurde die Stefanskirche (1359) umgebaut und die Universität (1365) gegründet. Im Jahre 1485 wurde die Stadt durch den Ungarkönig Mathias Corvinus belagert und eingenommen. Als im Jahre 1519 Wladislaw von Ungarn und Böhmen, sowie Sigismund von Polen den Kaiser Maximilian I. besuchten, wurde die Heirat ihrer Kinder festgesetzt, wodurch später Böhmen, Mähren und Ungarn an Oesterreich kamen; daher der Ursprung des bekannten Ausspruches:

*„Bella gerant alii, tu, felix Austria nube:
Nam qua Mars alius dat tibi regna Venus.“*

Indeß fand Wien auch Gelegenheit, seine kriegerische Tüchtigkeit zu beweisen, besonders bei den verschiedenen Einfällen der Türken, deren 120.000 Mann starke Heerscharen im Jahre 1529 unter Soliman II. die Stadt belagerten, jedoch vor dem tapferen Widerstande des Grafen Niclas von Salm unverrichteter Sache wieder abziehen mussten. Nachdem im Jahre 1679 der Pest über 120.000 Menschen in Wien zum Opfer gefallen waren, wurde 1683 die Existenz der Stadt von neuem durch einen Einfall der Türken bedroht. Mit einem Heere von über 200.000 Mann zog Kara Mustapha bis vor die Thore der Stadt und bedrängte sie in harter Belagerung vom 13. Juli bis 12. September. Der heroischen Vertheidigung des Grafen Rüdiger von Starhemberg, welcher der zehnfachen Uebermacht zwei Monate lang standhielt, verdankt die Stadt ihre Rettung. Johann Sobieski von Polen und Ludwig von Baden an der Spitze der vereinigten Heere der Polen, Oesterreicher, Sachsen, Bayern und Franken vernichteten das Herr der Türken. Mit Carl VI., welcher 1740 starb, erlosch der Mannesstamm der Habsburger, und der Thron gelangte an die glorreiche Kaiserin Maria Theresia. Nach einer 40jährigen

Regierung voll Weisheit und Macht starb Maria Theresia am 29. November 1780; ihr folgte ihr großer Sohn Josef II., unter welchem für das Reich eine 10jährige Epoche eintrat, in der sich alle Zweige des politischen, wissenschaftlichen und socialen Lebens in nie geahnter glänzender Weise entwickelten. Er starb am 10. Februar 1790. Unter Josef's Nachfolgern Leopold II. und Franz I. trat eine vollkommene Wendung in dem liberalen Systeme der inneren Politik ein, deren Einfluss sich auf das öffentliche Leben Wiens geltend machte, wozu sich noch die Drangsale gesellten, welche die französischen Kriege im Gefolge hatten. Nach den unglücklichen Schlachten von Austerlitz (1805) und Wagram (1809) fiel Wien für kurze Zeit in die Gewalt Napoleons, nach dessen Niederlage der Wiener Congress vom 3. November 1814 bis 9. Juni 1815 tagte. Mit der Beendigung der Franzosenkriege trat jene traurige Epoche ein, in welcher alles geistiges Leben stagnierte, in welcher Polizei, Censur und Geistlichkeit den unerträglichsten Druck auf die Bevölkerung ausübten und die erst mit der Erhebung des Jahres 1848 ihr Ende erreichten. Der in den Märztagen begonnene Befreiungskampf endigte mit der Beschießung und Besetzung der Stadt durch die kaiserlichen Truppen unter Windischgrätz am 31. October. Hierauf erfolgte die Abdankung des Kaisers Ferdinand I.

Am 2. December 1848 bestieg Franz Josef I. den Thron, und unter seiner Regierung nahm Wien einen nie geahnten Aufschwung. Wir wollen aus dieser so ereignisreichen Zeit nur die bedeutendsten und besonders für Wien wichtigen Momente in chronologischer Folge hervorheben. Am 20. December 1857 erschien das kaiserliche Decret, welches die Schleifung der die innere Stadt ringförmig umgebenden Befestigungen und der Glacien gebot; die weite Strecke des so gewonnenen Raumes wurde zur Stadterweiterung bestimmt. Die hiebei auftauchenden gewaltigen Projecte erweckten die Thätigkeit zahlreicher ausgezeichnete heimischer und fremder Künstler, welche das schönste Feld zur glänzenden Entfaltung ihrer Talente fanden. Unter dem frischen Hauche einer neuen Zeit gewann die Stadt eine Kunstbedeutung, welche umsomehr zu bewundern ist, als in der vorhergehenden Reactionsperiode fast alle Bestrebungen auf diesem Gebiete erstorben schienen. Während allerorten Paläste und öffentliche Gebäude von dem Walten

und Schaffen der großen Meister Zeugnis ablegten, entstand als die glänzendste Leistung dieser kunstsinnigen Epoche und als Triumph der modernen Baukunst die „Ringstraße“, eine der schönsten Straßen der Welt. Von den Architekten, welche diesem einzig dastehenden Werke ihre Kräfte widmeten, sind zu nennen: Van der Nüll, Siccardsburg, Schmidt, Ferstel, Semper, Hansen, Hasenauer, Wielemans, Romano; von den Bildhauern und Malern, welche die Kunstschule des neuen Wiens bildeten, seien erwähnt: Gasser, Fernkorn, Pilz, Kundmann, Tilgner, Weyr, Zumbusch, ferner: Rahl, Führich, Overbeck, Griepenkerl, Eisenmenger, Makart, Canon; von den neuen Bildhauern und Malern: L'Allemand, Alt, Amerling, Angeli, Felix, Friedländer, Gaul, Hoffmann, Laufberger, Lichtenfels, Natter, Pettenkofen u. a. Durch das kaiserliche Geschenk der Stadterweiterung errichtete sich Franz Josef I. das schönste Monument in den Herzen der Wiener, deren Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus durch die Verleihung einer Constitution (um 26. Februar 1861) noch erstarkte. Eine vollständige Umgestaltung des öffentlichen und socialen Lebens datiert seit jener Epoche, in welcher sich die in altersgrauen Formen erstarrte Residenz zu einer der reichsten und schönsten Weltstädte erhob. Im Jahre 1870 begann das großartige Werk der Donauregulirung, welche nach Ueberwindung unsäglicher Schwierigkeiten und einem Kostenaufwand von 32 Millionen Gulden 1877 beendet wurde. Der Strom, durch den „Donaucanal“ mit der Stadt verbunden, wurde in ein neues Bett gelenkt, und so für immer die drohende Gefahr der Ueberschwemmung abgewendet. Ein nicht minder gigantisches Unternehmen war der Bau der Hochquellen-Wasserleitung, deren Ausführung von 1870—1874 währte und die Summe von 24 Millionen Gulden erforderte. Ein 13 Meilen langer gemauerter Canal führt das Wasser durch Stollen und kühne Aquäducte direct von den Gebirgsquellen in die Stadt. Durch diese Schöpfung erscheint nunmehr Wien als eine der gesündesten Städte Europas. Als großartige Jubiläumsfeier der 25jährigen Regierung fand am 1. Mai 1873 die Eröffnung der Weltausstellung statt. Dieser friedliche Wettkampf der Völker brachte ein so reichbewegtes und gehobenes Leben, dass die Erinnerung daran wohl jedem unvergesslich bleiben wird. In wahrhaft überwältigender Weise zeigte sich die

Liebe und Anhänglichkeit der Wiener an das angestammte Herrscherhaus aus Anlass der Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares im Jahre 1879. Unter Betheiligung aller Stände wurde ein bis in das kleinste Detail künstlerisch ausgeführter Festzug in Scene gesetzt, wie ihn wohl noch keine andere Stadt gesehen und so bald sehen wird. Die rege Antheilnahme Wiens an allen wissenschaftlichen Bestrebungen zeigte sich in hervorragender Weise bei der im Jahre 1883 stattgefundenen elektrischen Ausstellung, die von ihrem hohen Protector, Sr. kais. Hoheit Kronprinzen Rudolf, mit einer hoch bedeutsamen Rede eröffnet wurde und einen glänzenden Verlauf nahm. Im Jahre 1888 feierte Se. Majestät das 40jährige Jubiläum seines Regierungsantrittes, und Wien rüstete sich, dieses Fest der hohen Bedeutung desselben gemäß in entsprechender Weise durch Veranstaltung einer Gewerbe-Ausstellung zu feiern. Mit dem Jahre 1891 beginnt für Wien eine neue Epoche. Wieder wie vor 33 Jahren war es die Initiative Seiner Majestät des Kaisers, welche den in der Bevölkerung längst gehegten Wunsch nach Vereinigung Wiens mit den umliegenden Vororten zur Wirklichkeit werden ließ. Anlässlich der Eröffnung des Parkes auf der Türkenschanze sprach Seine Majestät die weittragenden Worte: „Für Wien muss dringend etwas geschehen“. Diese Anregung hat die Regierung vermocht, eine Vorlage auszuarbeiten, welche zuerst die Verzehrungssteuerlinie erweiterte, um durch eine gleichmässige Vertheilung dieser Steuern Wien von den Fesseln des Linienwalles zu befreien. Am 19. December 1890 wurde dann das Gesetz sanctioniert, welches die Vereinigung der Vororte und Gemeinden innerhalb der neuen Verzehrungssteuergrenze mit der Commune Wien in eine einzige Gemeinde zum Gegenstand hat. Dadurch wurde es möglich, eine Reihe von großartigen Unternehmungen in Wien durchzuführen. Der Bau der Stadtbahn, die Regulierung und theilweise Ueberdeckung des Wienflusses und die Anlagen eines Winterhafens im Donaucanale sind die theils vollendeten Werke, theils zur Ausführung kommenden großen Projecte, welche durch die bereits systemisierten Beiträge von Staat, Land und Stadt gesichert sind. Schon hiedurch muss voraussichtlich ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung erfolgen, weil nicht nur in den letzten Jahren fühlbarer Mangel an die Massen be-